

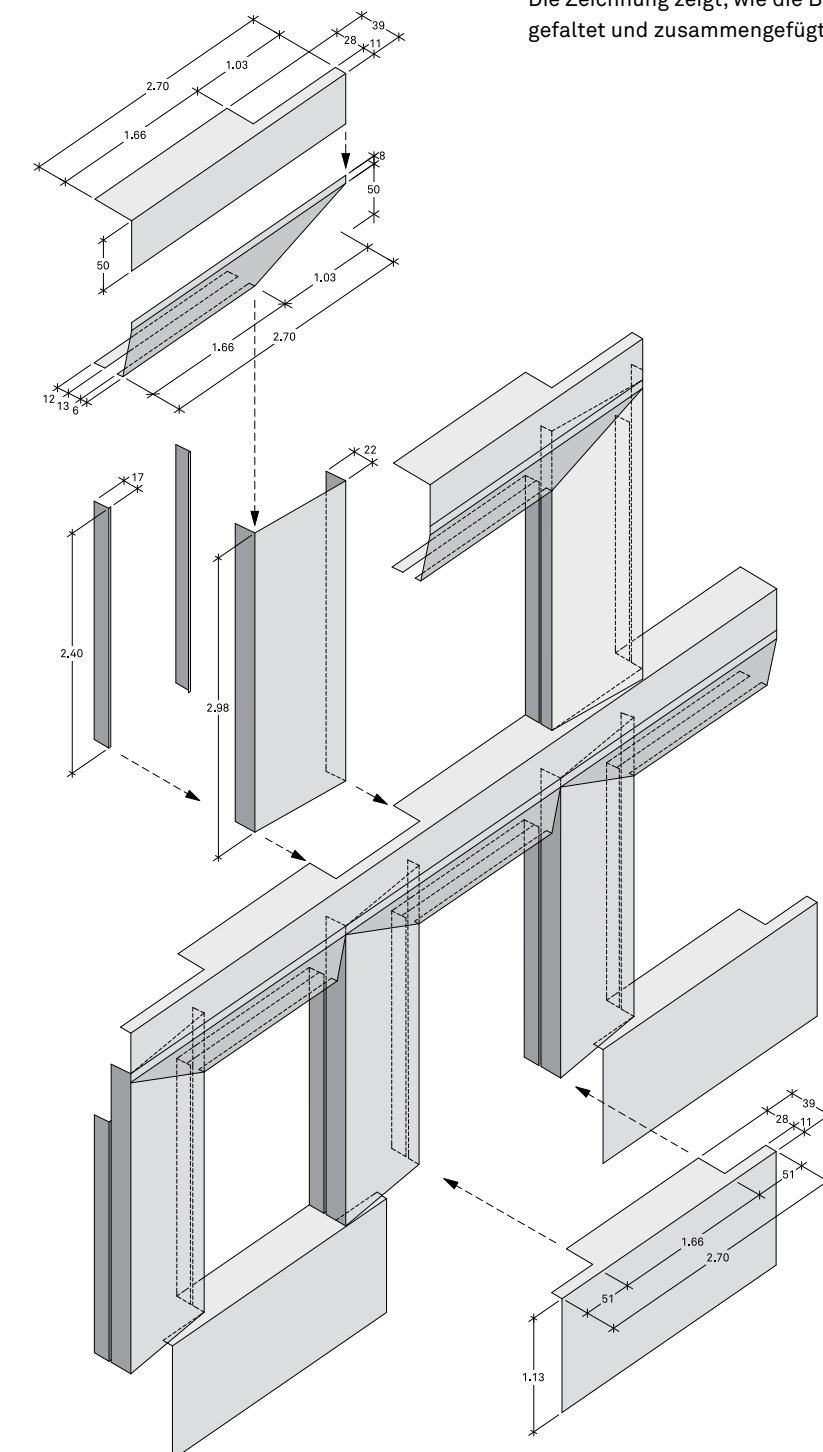
## Ausdruck einer material- gerechten Verarbeitung



Ende 2014 wurde der Geschäfts- und Gewerbehaneubau H113 an der Vega-Strasse 3 in Opfikon bezogen. Zwei Faktoren inspirierten zu Beginn des zweijährigen Planungs- und Bauprozesses massgeblich die Wahl des Fassadenmaterials: die Eigentümerschaft, der auch ein Spenglereibetrieb gehört, der als Gewerbenutzer im Erdgeschoss vorgesehen war, und die Einordnung in die umgebenden Industriebauten. Sie legten eine Auseinandersetzung mit Metallblechen nahe.

Eine der gängigsten Anwendungen von Blechen in der Architektur ist deren Verarbeitung zu Profilen durch Abkantung oder als abgekantete Abdeckbleche. Die Fassadekonstruktion macht sich diese materialgerechte Verarbeitung zur Leitidee und geht zugunsten eines einfachen Bauablaufs noch einen Schritt weiter: Mit der Wahl einer anodisierten Aluminiumsandwichplatte (3 Millimeter mineralischer Kern zwischen zwei 0,5-Millimeter-Aluminiumplatten) kann das Metallblech vor Ort, auf der Baustelle, von Hand zugeschnitten, rückseitig ausgefräst und ohne Biegebank abgekantet werden. Toleranzen können so einfacher aufgenommen werden, die Unterkonstruktion wird durch das geringere Gewicht entlastet, Bauzeit, Transport, Lager und Planungskosten reduzieren sich gegenüber einer Vollmetallplatte. Die kassettenartigen Fassadelemente ermöglichen zudem ein intelligentes Fugensystem, bei dem exponierte Fugen vermieden werden und – durch die kleinen Falzradien – sehr präzise, scharfe Kanten zum Ausdruck kommen.

Der materialgerechte Umgang erzielt einen grossen Effekt: Die Fassade erhält Tiefe, je nach Sonnenstand wirkt das Gebäude homogen, modular oder geschossweise gestaffelt, ohne je optisch auseinanderzufallen. Das dezente Schattenspiel auf den leicht geneigten, reflektierenden Flächen definiert die Proportionen, mit welchen Themen wie Büroraster, Öffnungsverhältnis, Arbeitskomfort und Brandschutz, die sich allesamt in den Fassadenproportionen niederschlagen, freigespielt und optimiert werden.



Die Zeichnung zeigt, wie die Bleche auf dem Bau gefaltet und zusammengefügt werden.



Jeder Entwurf ist ein iterativer Prozess. Um sicher zum Ziel zu finden, braucht es klare Leitplanken, unter anderem im Umgang mit Materialien. Beim H113 führt die Materialidee zur Fassadenstruktur, zur Innenraumgestaltung und durchgeistigt letztlich als tragende architektonische Stütze das ganze Gebäude bis zur Typografie. Was sich im Nachhinein als linear-kausaler Entwurf nachvollziehen lässt, ist in Wahrheit Zeichen einer robusten Entwurfspraxis: Anhand eines klaren Konstruktionsverständnisses konnten Fischer Architekten nicht nur flexibel auf sich ständig verändernde Parameter reagieren, sondern das Projekt während dieses Prozesses durch Verschieben des Fokus auch immer weiter schärfen.

— *Simon Edelmann*